

# NOUVÈL NOU YO DE VERÈT

## Rundbrief Nr. 5

Januar 2005

Rose-Marie Christen / Hans Speck

Wegen gesundheitlicher Probleme in der Schweiz



### Das Projekt läuft weiter:

geleitet

durch unsere eingearbeiteten einheimischen Führungskräfte

begleitet

durch unseren regelmässigen E-Mail Kontakt und Kurzaufenthalte von Hans vor Ort

finanziert

durch eure Spenden, kontrolliert weitergeleitet nach Haiti durch BMI Immensee

### lieben Dank euch allen

die ihr uns unterstützt mit stärkenden Gedanken, anteilnehmenden Nachfragen und Reaktionen sowie zukunftsichernden finanziellen Mitteln.

## Projektstand:

Dank eurer Mithilfe konnten wir im September mit 2 neuen Klassen, Automechaniker und Maurer, mit je 20 Schülern beginnen, wofür alte Depoträume zu Schulzimmern ausgebaut



Der Lehrerbestand erhöhte sich um 6 kompetente Fachkräfte auf 16, welche alle in Teilzeitanstellungen die nun 100 erwachsenen Schülerinnen und Schüler unterrichten.

Die Direktion erhielt einen PC und der ihn benutzende administrative Leiter die notwendige Schulung.

Für die Kochausbildung, welche ab dem zweiten Lehrjahr den 25 Schneiderinnen und 4 Schneidern angeboten wird, wurde die gesamte Kücheneinrichtung angeschafft. Ebenso mussten für diese hochmotivierten Lehrlinge finanzielle Beiträge an Lebensmittel

## Geplant sind:

Ende März wird Hans zusammen mit den Fachkräften vor Ort den Werkzeuggrundstock für die Lehrabgänger in der Hauptstadt einkaufen. Dieser wird im Juni an alle Diplomierten während der in Haiti sehr bedeutungsvollen, feierlichen Graduation übergeben.

Zusammen mit den Schulverantwortlichen wird Hans die Planung des neuen Schuljahres an die Hand nehmen und auf der Basis der finanziellen Mittel entscheiden, ob wieder eine zusätzliche Klasse eröffnet werden kann. Dies könnte zur bestehenden Schneiderinnenklasse im 3. Lehrjahr eine neue 1. Klasse oder evt. die Neueröffnung einer Schlosserabteilung sein, was einen Ausbau des Angebots bedeuten würde. Dies bedingt aber die Anschaffung verschiedener Einrichtungen und Werkzeuge.

wurden. Dies bedingte die Renovierung des gesamten alten Gebäudes, d.h. ein weitgehend neues Dach, das Einziehen einer Decke, die Instandsetzung der Zugangstreppe sowie alle Malerarbeiten



und Nähmaterialien ausgerichtet werden, da die meisten Frauen nicht in der Lage wären, diese Mittel selber aufzubringen. Sie müssten die Lehre ohne eure Spendenhilfe abbrechen.

Das neuerstellte Gebäude mit der Grube für die Automechaniker wird für die Ausbildung und auch Kundenaufträge der Garage rege benutzt.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten nun lehrbegleitend umfassende Kopien aus Lehrbüchern, was für alle das Lernen des Unterrichtsstoffes sicherstellt.



Die Modeschau der Schneiderabteilung

## Wir selber – in Haiti

**19. Juli** – Wir feiern den 60. Geburtstag von Hans zu zweit in einem kleinen Hotel am Meer – samt Geburtstagskuchen, gebacken und geschmückt von der einheimischen Hoteliersfrau ganz persönlich. Das Schuljahr ist zu Ende, die Einschreibungen beginnen erst im August. Wir haben etwas Zeit für grössere Schul- und Garageeinkäufe und verbinden dies mit einer abenteuerlichen Reise zusammen mit einer langjährigen Einsatzleistenden in den Südwesten des Landes, wo wir andere Berufsschulen besuchen.



Es ist wohl das erstmal, dass nicht nur ich, sondern auch Hans im Auto Blut schwitzt; als die Strasse nur mehr glitschiger Dreck ohne Untergrund, fast senkrecht zum Meer ins Gebirge führt und kein Anhalten ohne Abrutschen mehr möglich ist. Was niemand weiss, die als neu angepriesene bessere Küstenstrasse wurde halt schon fast wieder

weggeschwemmt - kein Mensch gebraucht sie mehr, nur wir – und umkehren geht nicht mehr....! Die herzlichen Kontakte mit andern Einsatzleistenden aus Deutschland und Belgien sowie die traumhaften, sauberen Regionen am Meer und auf dem Rückweg in den Bergen, versöhnen uns jedoch mit dem erlebten Albtraum.

**5. September** – Ein weiterer Höhepunkt: Sohn Martin besucht uns in Verrettes, lernt die herzlichen Menschen in der Nachbarschaft und an der Schule kennen. Mit ihm entdecken wir eine weitere wunderschöne Gegend im Süden des Landes. Wir fahren auf der einzigen guten Strasse des Landes über die Berge nach Jacmel – als unser Auto streikt und Hans auch nach notdürftiger Reparatur des abgerissenen Schaltkabels nur noch im 1. und 3. Gang fahren kann. Retour geht gar nichts mehr, was dann vorallem auf dem Heimweg, in der Hauptstadt Port au Prince, unangenehme Gefühle auslöst, als wir in eine riesige Menschenmenge geraten und wegen Schiessereien umkehren müssen – glücklicherweise ist dort die Strasse breit genug für den Platz, den wir zum Wenden brauchten..... Martin aber ist der Schreck bis heute geblieben.!!



Ohne das Geschenk der Firma Rohr beginnt die Schule nicht!

**12. September** – das neue Schuljahr beginnt. Von den 100 Schülern ist aber höchstens ein Drittel hier, da die offiziellen Prüfungen im Land wegen Streiks der Experten noch nicht ausgewertet sind – und viele Schüler der öffentlichen Schulen noch nicht wissen, in welche Klasse sie gehen werden. Davon zwar nicht betroffen, kommt halt auch ein grosser Teil unserer Schüler nicht – die Lehrer aber schon. Eine Woche später klappt es dann, d.h. es erscheinen nun viel mehr als die eingeschriebenen Schüler und wir organisieren täglich zusätzliche Aufnahmeprüfungen und stellen jeden Tag noch mehr Stühle in die Schulzimmer. Erst mit pumpenvollen Schulzimmern werden weitere Interessenten abgewiesen.....!



## und in der Schweiz

**15. Oktober** – Tag der unerwarteten Rückkehr in die Schweiz für eine Gallensteinoperation von Rose-Marie.

Hart und bedrückend waren die letzten Wochen in Haiti mit der verheerenden Überschwemmung unweit von uns. Tagelang waren wir unsicher, ob die Schweizer-Freunde von uns oberhalb Gonaives wohl auf sind – Viele Einheimische trauerten um Angehörige oder vermissten Freunde. Die Angst vor neuen Katastrophen fasste Fuss. Dazu verhinderten neue schwere Unruhen und Überfälle von Aristid-Anhängern, Exmilitärs, Polizisten und Banditen oft die nötige Hilfe im Unglücksgebiet und machten es auch für uns wieder unmöglich, notwendige Einkäufe für die Schule und Garage in der Hauptstadt zu tätigen. Unserem Pfarrer wurde am Sonntagvormittag auf offener Strecke unter Lebensbedrohung das Auto entwendet, als er mit seiner Mutter, die ihr gesamtes Gut in Gonaives verloren hatte, zu Verwandten fahren wollte. Auch uns wurden die Solaranlagen vom Dach gestohlen. Es folgten unliebsame Erfahrungen mit der unglaublichen Korruption der Polizei. Mit Hilfe von Nachbarn, einem Angestellten der Garage und einem unserer Lehrlinge gelang es Hans dann doch, zu einem vernünftigen Preis die teuren Anlagen wieder zurückzuerhalten. Dazu plagten mich mehr und mehr schmerzhafte Koliken, die im E-Mailkontakt mit meinem Hausarzt als Gallensteine diagnostiziert werden konnten. Dies bewog uns zur Rückkehr, natürlich mit dem Rückflugbillet für den November in der Tasche.....  
Leider kam alles anders: Kurz nach der geglückten Operation bestätigte sich der vom

Wiler Chefarzt geäußerte Verdacht eines bösartigen Brustkrebs, allerdings noch im hoffnungsvollen Anfangsstadium ohne Metastasenbildung. Nach zwei brusterhaltenden Operationen musste man mir dann allerdings im Dezember eröffnen, dass nur durch die Brustabnahme die Chance zur Heilung bestehe. Das habe ich nun Ende Januar vor mir.

Ermuntern durch die Ärzte, verbrachte ich aber dann doch die schon längst gebuchten, geschenkten Weihnachtsferien mit meiner Familie in der Dominikanischen Republik, was uns allen grosse Freude bereitete.



Unbeschwerte Ferientage am Meer taten uns gut!

Hier traf dann auch Hans ein, der nochmals nach Haiti geflogen war, um die Überleitung der Schulführung an die von uns angeleiteten einheimischen Führungskräfte zu organisieren und unser Haus zu räumen. Die 2-jährige Teamleitung der Berufsschule meinerseits und die Mechaniker-Ausbildung durch Hans mit einem einheimischen Assistenten andererseits bewähren sich sehr – Hans traf alles gut funktionierend an, was uns beide sehr freut.

Über jede finanzielle Unterstützung sind wir auch in Zukunft riesig dankbar, damit wir unser Projekt möglichst langfristig sichern können. Ihre Spende auf: Raiffeisenbank Ebnat-Kappel, 90-3109-5, zugunsten „Werkzeug fürs Leben, Haiti“ Konto-Nr. 15201.17 oder IBAN Ch12 8126 3000 0015 2011 7

---

Unsere Adresse: **Rose-Marie Christen / Hans Speck**  
**Berglistrasse 31a**  
**9642 Ebnat-Kappel**  
**Tel 071 993 13 83 u.079 627 44 92 E-Mail: [r.christen@bluewin.ch](mailto:r.christen@bluewin.ch)**

Die Begleitung unseres Projekts und Arbeitssuche in der Schweiz sind nun unsere nächsten Aufgaben. Hans wird Ende März und Juni weitere Kurzaufenthalte in Haiti verbringen.